

Leseprobe 1. Akt

HAUSMÄDCHEN-REVOLTE

(Do chasch Gift druf näh)

Schwank in drei Akten von

Janine Berger

©



Österreichischer Bühnenverlag

Kaiser & Co. Ges.m.b.H.

Am Gestade 5/2

1010 Wien, Österreich

Tel: +43/+1/535 52 22

Fax: +43/+1/535 52 22 89

office@kaiserverlag.at

www.kaiserverlag.at

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht für Österreich und Südtirol ist ausschließlich zu erwerben bei - in Vertretung für Breuninger-Verlag, Aarau:



Österreichischer Bühnenverlag

Kaiser & Co. Ges.m.b.H.

Am Gestade 5/2

1010 Wien, Österreich

Tel: +43/+1/5355222

Fax: +43/+1/535522289

office@kaiserverlag.at

www.kaiserverlag.at

Inhaltsangabe:

Das Stück handelt von der stinkreichen und streitlustigen Frau von Drachenberg, die überzeugt ist, dass Geld die Welt regiert. Ihre Arroganz und Hochnäsigkeit ist weit bekannt und ihre Person ist nirgends erwünscht. Klaus würde den Handwerkerjob in diesem Haus eigentlich gerne an den Nagel hängen, doch kann und will er seine Freunde Susi, Melanie und Jimmy nicht im Stich lassen.

Außerdem kann er so seine Schlagfertigkeit von Besuch zu Besuch ausbauen und verbessern. Einzig Burga (Frau von Burgstein) hält an der Freundschaft zu Adelheid von Drachenberg fest, obwohl auch sie nicht verschont bleibt. Und als Burga dann auch noch in der wichtigen Zeitung „Stadtexpress“ in die Rubrik „Personen, Persönlichkeiten, Legenden“ aufgenommen wird, hängt der Segen zwischen den langjährigen Freundinnen mehr als schief. Doch wer am meisten unter dem Drachen leidet, sind die Hausangestellten, Susi, Melanie und Jimmy. Ihnen ist die Unzufriedenheit mehr und mehr anzusehen, leiden sie doch tagtäglich unter den Beschimpfungen ihrer Chefin. Kein Wunder, lassen sie sich von einer günstigen Gelegenheit verführen, um mit Hilfe des Hausarztes kurz durchatmen zu können. Doch der angepeilte Kurzurlaub wird zum Desaster ...

ERSTER AKT

1. Szene

Susi; Melanie von rechts; dann Jimmy von rechts.

(Für das Frühstück gedeckter Tisch. Susi staubt die Möbel ab, bis ein elektrischer Kurzschluss aus der Küche zu hören ist, evtl. mit Lichteffekt.)

Susi: *(erschrickt)* **Um Gottes Willen !**

(Melanie kommt aus der Küche mit abstehenden Haaren und geschocktem Blick.)

Susi: **Was hast du nun schon wieder angestellt?**

Melanie: **Nichts! Ich wollte nur das Wasser in der Mikrowelle erwärmen, und pufff zaggg hat es mir einen Stromschlag versetzt.**

(Jimmy kommt mit Gebäck ins Wohnzimmer, stellt es auf den Tisch.)

Jimmy: **Melanie, wenn ich du wäre, würde ich echt den Friseur wechseln.**

Melanie: **Sehr lustig.**

Jimmy: **Also die Mikrowelle ist hinüber.**

Susi: **Unglaublich!**

Jimmy: **Gibt es eigentlich auch noch irgendetwas in diesem Haus, das du noch nicht auf dem Gewissen hast? *(rechts ab in die Küche)***

Susi: **Melanie! Sag mir bitte, was ich mit dir machen soll?**

Melanie: **Ich weiß doch auch nicht, was los ist! Ich glaube wirklich, dass ich vom Pech verfolgt bin.**

Susi: **Vom Pech verfolgt, so ein Schmarren! Wenn du dich einfach mehr konzentrieren würdest, dann ginge auch nicht alles kaputt.**

Melanie: **Ich konzentriere mich doch! Ehrlich!**

Susi: **Ja dann musst du meinetwegen früher ins Bett, damit du morgens ausgeschlafen bist!**

Melanie: **Aber...**

Susi: **Das Wort „Aber“ gibt es in diesem Haus nicht. Reiß dich endlich zusammen. Du bringst mit deinem Chaos wieder den ganzen Morgenablauf durcheinander. *(schaut auf die Uhr)* Los, geh und hol Jimmy, wir müssen kurz besprechen, ob alles bereit ist.**

(Melanie ab in Küche.)

Susi: Nichts als Ärger mit dieser Traumwandlerin.

(Melanie und Jimmy beide aus der Küche, kommen zu Susi und stehen stramm.)

Susi: Guten Morgen zusammen. Es ist nun 8 Uhr und bis der Drache sich aus dem Bett bewegt, bleiben uns nicht mehr viele Minuten. Ihr wisst ja, dass alles tip top bereit sein muss, sonst haben wir gleich in aller Früh einen schlecht gelaunten Drachen. Jimmy, du machst wie immer das Frühstück für Punkt 8.30 Uhr. Ich hoffe, du bist so gut wie fertig?

Jimmy: Nur das 2.8-Minuten-Ei ist noch nicht fertig, aber das werde ich Punkt 8.27 Uhr, ins Wasser legen, damit es dann auch korrekt gekocht auf dem Frühstückstisch steht.

Susi: Perfekt. Und hast du an den Extra-Wunsch gedacht?

Jimmy: Die Extra-Wurst: *(übertrieben)* Zwei weich gekochte Apfelspalten mit etwas Honig verfeinert und dies dann kurz in der Bratpfanne angewärmt, mit eineinhalb feingeschnittenen Pfefferminzblättchen bestreut... natürlich...

Susi: Wenn du das Ganze mit einem Lächeln und ohne Unterton servierst, kann ja nichts schief gehen.

Jimmy: Ich werde mein strahlendstes Lächeln aufsetzen.

Susi: Melanie, du verschwindest in die Waschküche und beendest die 60 Grad Wäsche. *(schaut ihre Haare an)* Aber vorher gehst du dich bitte noch etwas zurecht machen.

Melanie: Ich soll alleine Wäsche waschen?

Susi: Natürlich. Du hast 6x dabei geholfen, das solltest du doch jetzt schon alleine bewerkstelligen können oder?

Melanie: Ja schon, also eigentlich, ich meine, ähm, wegen meiner Pechsträhne?

Jimmy: Pechsträhne! Auch eine Art, sich vor der Arbeit zu drücken.

Susi: Es liegt nicht an deiner Pechsträhne! Es liegt alleine an deiner Konzentration. Du hast dir ja alles notiert, jetzt gehst du Schritt für Schritt nach dieser Anleitung vor und dann kann nichts schief gehen. Also los, an die Arbeit.

Melanie: Okay! Ich halte mich genau an meinen Zettel.

(Melanie Mitte und Jimmy rechts ab.)

Susi: *(prüft den gedeckten Tisch, betrachtet die Gabel und poliert sie)* So, das wäre geschafft. Ach nein, die Post. *(nimmt die Post von der Vitrine und geht sie durch)* Die Zeitung *(legt sie neben den Teller)*, Rechnung Opernhaus, Rechnung Hotel Hilton, die kommen hier hin... *(schaut weiter die Post durch)* Ach nein, wie

süß, ein Flyer für ein neues Projekt im Kinderspital. So was wäre ja mal eine g´scheite Arbeit, sich als Clown verkleiden und kranken Kindern eine Freude machen. Aber ja, verdienen tut man nix und ich brauche das Geld. *(stellt den Flyer an die Vase auf dem Tisch)* Ach Gott, schon wieder ein Brief des Stadexpress *(öffnet ihn, liest laut vor)*. „Sehr geehrte Frau von Drachenberg, vielen Dank für Ihre wiederholte Anfrage in diesem Jahr. Gerne erläutern wir Ihnen noch einmal, dass unsere Rubrik „Personen, Persönlichkeiten, Legenden“ ausschließlich für wichtige oder bekannte Personen reserviert ist. Solange Sie nicht dazugezählt werden, sind wir gezwungen, Ihre wiederholten Anfragen immer und immer wieder abzulehnen. Uns ist Ihre Adelsfamilie zwar bekannt, doch um in die Rubrik aufgenommen zu werden, bedarf es mehr als einen Adelstitel, wie wir auch in den vergangenen 6 Schreiben erklärt hatten. Mit diesem siebten Schreiben möchten wir Sie höflich und abschließend bitten, diesbezüglich nicht mehr anzufragen. Freundliche Grüße Linda Schreiner.“ *(faltet den Brief wieder zusammen und steckt ihn ein)* Und schnell weg mit diesem Brief, wie auch mit den anderen sechs. Der Drache würde sich adelig ärgen, wenn sie das lesen müsste.

2. Szene

Susi; Melanie von Mitte.

- Melanie: Susi, ähm, ist das normal, dass die Waschmaschine so viel Schaum entwickelt?
- Susi: Oh nein, bitte! Ich schäume auch gleich! Was, in Gottes Namen, hast du jetzt schon wieder gemacht?
- Melanie: Nichts, ich schwöre, ich hab alles genau so gemacht, wie ich es auf dem Zettel notiert hatte. Türe öffnen, Wäsche hinein, Waschmittel einfüllen, Türe schließen und das Programm starten.
- Susi: Zeig her. *(läßt es kurz durch)* Ja, sieht gut aus... Moment, was bedeutet dieses L?
- Melanie: Liter.
- Susi: Waas?! Du hast einen Liter Waschmittel verwendet?
- Melanie: Ähm, so wie es aussieht, ja...
- Susi: Einen Liter, ja sag mal, bist du besoffen? Kein Wunder schäumt die Maschine über!
- Melanie: Ja aber...
- Susi: Nichts aber! Jetzt geh und ruf sofort Klaus an, er soll umgehend kommen und das Ding reparieren.
- Melanie: Tut mir leid. *(geht Mitte rechts ab)*

Susi: Hoffentlich läuft in der Küche alles nach Plan. (*öffnet Küchentüre*) Jimmy, alles okay?

Jimmy: (*im Off*) Klar, ich hab alles im Griff.

Susi: (*schließt die Türe wieder*) Wenigstens ist auf ihn Verlass!

Melanie: (*kommt von Mitte*) Alles geregelt, Klaus kommt. Denn gehe ich nun die fertige 60iger Wäsche zusammenlegen.

Susi: Ja, bitte! Dort kannst du ja zum Glück nichts kaputt machen.

Melanie: Ich mache das wirklich nicht mit Absicht, Susi! Ich bin einfach nicht zum Hausmädchen geboren. (*Mitte ab*)

Susi: Ja danke, und ich krieg dann die Standpauke und das nur, weil ich die Verantwortung habe. Ich bin meinem Ziel von Kanada schon so nahe, hoffentlich macht mir Melanie das nicht kaputt.

3. Szene

Susi; Drachenberg von links aus dem Schlafzimmer im Pyjama, zerzaustem Haar und einer Schlafaugenklappe auf der Stirn; dann Jimmy von rechts.

(*Susi steht stramm. Beim Sprechen sieht Susi sie nie direkt an, spricht gerade aus, außer wenn etwas Außerordentliches passiert.*)

Susi: (*klopft an die Küchentüre*) Einen wunderschönen guten Morgen, Frau von Drachenberg.

Drachenberg: (*setzt sich an den Tisch*) Was, bitte, ist an diesem Morgen schön?

Susi: Die Wolken haben sich aus dem Staub gemacht, es gibt einen schönen Tag.

Jimmy: (*kommt und stellt sich mit dem Teller und dem Ei vor Drachenberg.*) Guten Morgen.

Drachenberg: (*schaut Jimmy an*) Damit es einen schönen Tag gibt, müssen sich aber nicht nur die Wolken aus dem Staub machen.

Jimmy: Ähm, entschuldigen Sie, gnädige Frau, habe ich etwas falsch gemacht?

Drachenberg: Nein, aber ich kann pro Tag nur zu einer Person nett sein und heute ist leider nicht DEIN Tag! Na los, das Essen serviert sich nicht von alleine.

Jimmy: Natürlich, Frau von Drachenberg. (*serviert das Frühstück*) Hier wäre Ihr 2.8 Minuten Ei...

Drachenberg: Und das wurde auch wirklich nicht länger gekocht?

Jimmy: Ich habe extra zwei Timer gestellt. Dann haben wir heute zwei weich gekochte Apfelspalten mit etwas Honig verfeinert und dies dann kurz in

der Bratpfanne angewärmt und mit eineinhalb feingeschnittenen Pfefferminzblättchen bestreut.

Drachenberg: Was soll das sein? Das sieht ja wie gekotzt aus.

Jimmy: Aber Sie haben doch...

Drachenberg: Das kannst du selber essen! Davon bekomme ich ja Dünnpfiff. *(schiebt den Teller brüsk beiseite)* Wo ist mein Kaffee?

Jimmy: Hier bitte, extra stark.

Drachenberg: *(will einen Schluck nehmen)* Die Tasse hat ja einen Sprung!

Jimmy: *(schaut die Tasse auch an)* Tatsächlich, sehen Sie nur, wie stark dieser Kaffee ist.

Drachenberg: Ganz lustig heute, hä? *(schaut ihn an, findet den Witz aber doch amüsant und sagt nichts dazu)* Und?

Jimmy: Und was?

Drachenberg: Worauf wartest du bitte? Los, ab in deine Küche!

Jimmy: Natürlich, besten Dank, Frau von Drachenberg. *(flucht leise und rechts ab)*

Drachenberg: Ich habe die ganze Nacht kaum geschlafen. Sollte jemals jemand behaupten, man solle sich über Kleinigkeiten nicht aufregen, dann hat dieser Jemand noch nie eine Fliege im Schlafzimmer gehabt.

Susi: Ich denke, dieses Problem kennt jeder. Darf ich Ihnen ein erholsames Bad vorbereiten? Ich habe auch wieder neue Rosenblätter und Baldrian zur Beruhigung gekauft.

Drachenberg: Warum? Kommt noch mehr Stress auf mich zu? Immer wenn du mir ein solches Bad einlassen willst, ist sonst noch irgendwo etwas schief gegangen. Ich kenne dich gut genug, Susi.

Susi: Es ist so, dass, ähm, Klaus vorbei kommt und ich weiß doch, dass Sie ihn nicht besonders mögen, *(von Drache weg)* warum auch immer.

Drachenberg: *(steht auf und holt sich ein Schnäpschen von der Vitrine)* Diese Woche ist das schon das dritte Mal! Was ist denn jetzt schon wieder passiert?

Susi: Die Waschmaschine muss repariert werden und die Mikrowelle arbeitet auch nicht störungsfrei.

Drachenberg: Lass mich raten, das haben wir bestimmt der Neuen zu verdanken, hab ich recht?

Susi: Leider ja.

Drachenberg: So wie der Spiegel am Schrank und der Wasserhahn im Bad. Geht das auch auf das Konto dieser radikalen Idiotin?

Susi: Wenn Sie mit Idiotin die Melanie... der Wasserhahn??? Ist der auch kaputt?

Drachenberg: Noch nicht, aber wenn das Mädels in diesem Tempo weiter macht, dann ist der bestimmt auch bald fällig. Warum in Gottes Namen arbeitet so jemand noch für mich?

Susi: Weil sie doch die Nichte von Ihrem Bekannten ist und Sie ihm versprochen haben, ihr diese Stelle ein Jahr zuzusichern.

Drachenberg: Ich muss wohl meine Bekannten wechseln. Susi, du bist dafür verantwortlich, dass hier nichts mehr kaputt geht, ist das klar?

Susi: Ich gebe mein Bestes.

Drachenberg: Das scheint aber nicht auszureichen! Mit dieser Melanie im Haus sollte man eine Zusatzversicherung für Gefahrgut abschließen. - Hast du den Brief an die Zeitung Stadtxpress geschickt?

Susi: Ja, wie auch die letzten Male.

Drachenberg: Und? Wollen die nun endlich das Exklusiv-Interview mit mir machen?

Susi: Wir haben noch immer keine Antwort erhalten.

Drachenberg: Das liegt bestimmt an dieser elenden Post! Es kann doch nicht sein, dass die Zeitung meinen Antrag nicht mit Handkuss annimmt. Eine Frau wie mich muss man doch einfach interviewen. Intelligent, gut aussehend, attraktiv... oder etwa nicht?

Susi: Wenn Sie das sagen. *(schnell)* Warum ist Ihnen dieses Interview im Stadtxpress so wichtig?

Drachenberg: Das ist eine Familientradition. Alle in meiner Familie sind unter der Rubrik „Personen, Persönlichkeiten, Legenden“, geehrt worden ... jetzt rufe ich dort an.

Susi: *(laut)* Nein... also ich meine, warten wir doch noch etwas ab. Sie wollen doch nicht, dass die meinen, Sie würden darum betteln oder?

Drachenberg: Stimmt, auf dieses Niveau muss ich mich nicht begeben.

Susi: Versuchen Sie es doch beim Morgen-Echo, ich bin mir sicher, die würden sehr gerne ein Interview mit Ihnen machen.

Drachenberg: Morgen-Echo! Deren Artikel sind doch alle mit Lügen gefüllt.

Susi: *(abseits)* Dann passt das ja. *(laut)* Ich mache Ihnen das Bad bereit, zur

Entspannung, Frau von Drachenberg. *(geht ins Bad)*

Drachenberg: Welche Veranstaltungen stehen heute an?

Susi: *(im Off)* Heute ist nichts geplant, Sie haben frei.

Drachenberg: Niemand schätzt meine Anwesenheit. Was ist nur los? Warum alle anderen Schnepfen, nur ich nicht? Die Annegret von Haberfels hat für jeden Furzanlass eine Einladung im Briefkasten. Dabei ist ihr Niveau so hoch wie meine Absätze, und ich trage meistens Ballerinas.

Susi: *(kommt wieder aus dem Bad)* Ich hab gelesen, dass sie finanziell einige Events für Benachteiligte unterstützt hat und... *(sieht, dass der Drache nicht hören will)* ähm ja, Sie haben ja so recht, das ist eine ganz dumme Schnepfe, Gott, ist das eine dumme Schnepfe. *(wieder ins Bad)*

Drachenberg: *(blättert in der Zeitung nach vorne zur Rubrik, schreit dann auf)* **NEIN,** das glaube ich einfach nicht! Das darf nicht wahr sein!!! *(außer sich)* Der Burgtrampel hat es geschafft!

Susi: *(aus dem Bad)* Was?

Drachenberg: Hier, ließ selbst... „Personen, Persönlichkeiten, Legenden“ ...

Susi: Exklusivinterview mit Frau Burga von Burgstein. Aber das ist doch super, freuen Sie sich denn nicht für sie?

Drachenberg: Das ist ja wohl ein schlechter Witz oder?

Susi: Wieso? Sie ist doch Ihre beste Freundin.

Drachenberg: Jetzt nicht mehr! Tzzz, schau dir mal dieses G´fries an... dieses Foto auf einer Briefmarke und die Post geht pleite. *(sie nimmt noch einen Schnaps aus der Vitrine)*

4. Szene

Susi, Drachenberg: Melanie kommt mit Wäschekorb von Mitte.

Melanie: *(sieht den Drachen nicht)* Ähm, Susi?

Susi: Ja?

Melanie: Ich kann die weiße 60iger Wäsche nicht finden!

Susi: Und was hast du so lange gemacht?

Melanie: Ich hab dann halt mal die pinkfarbene Unterwäsche zusammengefaltet.

(Drachenberg will gerade einen zweiten Schnaps trinken, hält aber inne.)

Susi: Pinkfarbene Unterwäsche?

Drachenberg: Seit wann waschen wir auch die Wäsche des schwulen Nachbarn?

Melanie: Oh, Entschuldigung ... sind das denn nicht Ihre Unterhosen?

Susi: *(geht zum Wäschekorb und zieht ein rotes T-Shirt heraus, dabei fällt ein Slip auf den Boden)* Frau Drachenberg, es tut mir sehr leid, hier ist uns ein Missgeschick passiert.

Drachenberg: *(reißt Melanie die Unterwäsche aus der Hand)* Könnt ihr nicht mal die Wäsche richtig waschen?

Melanie: Ja aber...

Drachenberg: Das Wort „Aber“ gibt es in diesem Haus nicht! Ich glaube, ich habe einen Tinitus im Auge, ich seh überall nur Pfeiffen!!! *(stülpt die Unterwäsche auf Melanies Kopf)*

Melanie: Ich kann doch nichts dafür... *(weint und rennt Mitte ab)*

Susi: Frau von Drachenberg, ich hätte mich versichern müssen, dass sie das alleine machen kann. Ich werde mich um das Problem kümmern. Wir ersetzen Ihnen natürlich die Unterwäsche von unserem Lohn. *(Mitte ab)*

Drachenberg: Wenn Dummheit Fahrrad fahren könnte, müsste dieses Suppenhuhn bergauf bremsen. *(nimmt den Slip vom Boden hoch und posiert vor dem Spiegel probierhalber, es klingelt)* Es hat geklingelt!! *(es klingelt wieder)* Es hat schon wieder geklingelt.

Susi: *(im Off)* Ich bin schon auf dem Weg!

5. Szene

Drachenberg; Klaus und Susi von Mitte.

Drachenberg: Nein, warte, ach Mist, warte ... *(schaut, wo sie den Slip verstecken kann)*

Klaus: Bist du nicht etwas zu alt für solche Dinger? *(lacht)*

Drachenberg: Charmant wie immer! Susi, jetzt wo ich Klaus so sehe, erinnere ich mich daran, dass wir den Abfall noch rausbringen müssen.

Klaus: Du kannst gleich mit, Sperrmüll wird auch heute abgeholt.

Drachenberg: Lass mich in Ruhe, wegen dir bekomme ich noch Stressfalten. Susi, hast du die Gesichtsmaske vorbereitet? *(schaut Klaus an)* Was? Kommt kein dummer Kommentar?

Klaus: Doch, ich hab einen super Witz, dir fallen vor Lachen glatt die Brüste runter – aber ich sehe, du kennst den Witz schon!

Susi: Bitte, gehen Sie ins Bad, Frau von Drachenberg. Wenn Sie sich frisch gemacht haben, wird Klaus schon nicht mehr da sein.

Drachenberg: Will ich auch hoffen. *(verschwindet im Bad)*

Susi: Was ist nur mit euch passiert? Warum geht ihr immer so aufeinander los?

Klaus: Eine lange Geschichte, dafür reicht die kaputte Waschmaschine nicht.

Susi: Und zusätzlich eine Mikrowelle?

Klaus: Auch noch? Macht ruhig weiter so, dann werde ich reich. Also los, an die Arbeit.

Susi: Seit Melanie im Haushalt „hilft“, ist es unmöglich den Tagesablauf einzuhalten, ständig ein Riesenchaos. Sogar das Frühstück steht noch auf dem Tisch.

Klaus: Und wo soll ich starten?

Susi: Geh am besten zuerst in die Waschküche, Melanie wird dir das Problem zeigen und danach bitte die Mikrowelle, ok? *(beginnt Frühstücksgeschirr abzuräumen)*

Klaus: Wird erledigt. *(Mitte ab)*

6. Szene

Susi; Jimmy kommt aus der Küche.

Jimmy: *(hilft Susi abräumen)* Also echt jetzt, manchmal frag ich mich wirklich, warum wir uns das hier antun. Warum lassen wir uns ständig von diesem Drachen herumkommandieren und behandeln wie der letzte Dreck? Sie hat nie ein nettes Wort übrig.

Susi: Ich weiß.

Jimmy: Wie schaffst du das? Und das schon 6 Jahre?

Susi: Ich habe ein Ziel vor Augen. Bald hab ich nämlich das Geld für die Auswanderung nach Kanada zusammen, und bis dahin lasse ich das mit mir machen. Außerdem darfst du einfach nichts persönlich nehmen. Ich hab eher noch Mitleid mit ihr, sie hat ja niemanden, keine Familie, keine Freunde... nur uns.

Jimmy: Und das gibt ihr das Recht, so mit uns umzuspringen?

Susi: Natürlich nicht. Sie ist eine depremierte, reiche Frau und dementsprechend führt sie sich auf.

Jimmy: Ich kenne noch andere Köche, die in einem wohlhabenden Privathaushalt arbeiten und die werden nicht so behandelt.

Susi: Das einzige was bei ihr stimmt, ist der Name.

Beide: Ein richtiger Drache!! *(beide lachen)*

Susi: Sie hat auch immer noch das Gefühl, ihr Name reicht, um beliebt und berühmt zu werden oder zu sein. Sie möchte ja schon seit langem einen Bericht über sich im „Stadtexpress“ sehen.

Jimmy: „Stadtexpress“?

Susi: Du müsstest die Antwortbriefe lesen, nicht wirklich nett formuliert.

Jimmy: Das will ich sehen.

Susi: Hier, der letzte Brief kam heute. *(nimmt den Brief aus der Tasche)* Lies selber... *(lauscht bei der Badezimmertür)* Aber bitte, schau, dass sie den nicht in die Finger bekommt. Am besten du verbrennst ihn, wenn du ihn gelesen hast.

Jimmy: Wird gemacht. *(nimmt Tablett mit Geschirr, rechts ab)*

7. Szene

Susi; Drachenberg aus dem Bad; dann Klaus und Melanie von Mitte; Jimmy von rechts.

(Susi nimmt den Stapel Rechnungen von der Vitrine und legt sie auf den Tisch. Drachenberg kommt mit Schaum auf dem Kopf und einer Gesichtsmaske aus dem Bad, nur mit Badetuch bedeckt)

Drachenberg: Susi!

Susi: Mein Gott, jetzt haben Sie mich richtig erschreckt! Ist etwas nicht in Ordnung?

Drachenberg: Das Wasser ist kalt.

Susi: Ich komme sofort und lasse warmes Wasser ein.

Drachenberg: Es kommt nur kalt, egal ob ich warm oder kalt wähle, als ob jemand absichtlich herumgeschraubt hätte. Wer das wohl sein könnte... Klaus! Klaaaauuuus!!!

(Klaus und Melanie kommen von Mitte ins Wohnzimmer.)

Klaus: Was ist passiert? *(sieht Drachenberg, erschrickt erst und muss dann wegen der Aufmachung lachen)* Allmächtiger, wenn ich dich so sehe, dann gefällt mir mein Hinterteil wieder.

Drachenberg: Halt dein Mundwerk! Hast du am Warmwasser herumgemurkst?

Klaus: Hab ich mit Sicherheit nicht, oder meinst du ich hätte dich so sehen wollen?

Drachenberg: Melanie, hast du den Wasserboiler auch nur angeschaut?

Melanie: Nein, ich schwöre.

Drachenberg: Wäre ja nicht das erste Mal, dass du daran schuld wärst, nicht wahr! Jiiiiiiimmy!!!

Jimmy: *(aus der Küche)* Ja, bitte?

Drachenberg: Hast du am Wasserboiler herumgeschraubt?

Jimmy: Nein, ich hab nur eben die Messer geschliffen.

Drachenberg: Typisch. Es war mal wieder keiner. Inkompetenzler, ihr alle! Macht, dass dieses Wasser wieder warm wird, ich muss Herrgott nochmal meine Haare waschen. *(fluchend ab ins Bad)*

Susi: Bitte, Klaus, geh und schau dir den Boiler an.

Klaus: Warum? Ihr tut dieses kalte Wasser sicher gut.

Susi: Klaus, bitte!

Klaus: Ich geh ja schon. *(Mitte ab)*

Susi: *(setzt sich auf das Sofa)* Ich bin ja vieles gewöhnt, aber heute jagt eine Katastrophe die andere. Und es ist doch erst neun Uhr! Ich wünschte, der Tag wäre schon vorbei. Ein solches Chaos hatten wir noch nie.

Melanie: Kann ich dir helfen?

Jimmy: Als ob du eine Hilfe wärst.

Susi: Mach die Wäsche fertig.

Melanie: Wird erledigt. Sie will die Wäsche als Rollen zusammengelegt haben stimmt´s?

Susi: Was?

Melanie: War ein Scherz. *(schnell Mitte ab)*

Jimmy: Deine Scherze sind meistens bitterer Ernst.

Susi: Hast du den Brief vernichtet?

Jimmy: Hab ihn noch nicht mal gelesen. *(nimmt ihn hervor und liest ihn leise)*

Susi: Die Erlagscheine muss ich auch noch prüfen, bevor ich zur Bank geh. *(nimmt einen Stapel hervor und macht 2 Häufchen)* Das ist gut, dieser ist ok, ja, das auch, mmhm, oh Mist... *(schaut den nächsten Erlagschein an)* **SOS Kinderdorf?** Der muss hier reingerutscht sein. Zum Glück hab ich den noch gesehen.

Jimmy: Warum?

Susi: *(legt den SOS Erlagschein auf den Tisch)* Einmal ist es mir passiert und ich hab aus Versehen einer Stiftung etwas gespendet. Das Theater hättest du sehen sollen als sie die Abrechnung sah. *(öffnet Drachenberg nach)* „Wo käme ich denn hin, wenn ich jede Spendenanfrage mit Geld beantworten würde, ich bin ja nicht der Bill Gates. Ich bekomme auch von niemandem Geld. Mach diese Überweisung sofort rückgängig, sonst zieh ich dir den Betrag vom Lohn ab.“

Jimmy: Das hat sie gesagt?

Susi: Fast wortwörtlich. Ich hab mich echt gefragt.

Jimmy: Nicht nur ein Drache und unausstehlich, sondern auch noch eine geizige Hexe. Dieser schiache Uhu hat es wirklich nicht verdient in die Zeitung zu kommen. *(läuft herum)* Wenn ich mal kündigen sollte, und der Tag wird kommen, dann werde ich ihr ins Gesicht sagen, was ich von ihr halte!

8. Szene

Susi, Jimmy; Drachenberg aus dem Bad.

(Drachenberg kommt von Susi und Jimmy unbemerkt mit einer Schrubberbürste und einem Badetuch auf dem Kopf und will etwas sagen.)

Susi: Das hat doch keinen Sinn, die interessiert das nicht.

Jimmy: Der werd´ ich was erzählen! Du hässlicher alter Drache, würde ich sagen, du bist eingebildet, geizig, unausstehlich, arrogant und eine männerhassende Giftvipere, der man genüsslich jeden Zahn einzeln ziehen sollte. Und aus deiner Schlangenhaut lasse ich mir Stiefel machen und gehe damit im Dreck spazieren!

Susi: *(sieht Drachenberg und versucht Jimmy darauf aufmerksam zu machen)* Jimmy, ähm, wart kurz...

Jimmy: ...wart du, jetzt komme ich erst in Fahrt. Ihre Mutter hat ihr doch als Kind eine Wurst um den Hals gehängt, damit wenigstens der Hund mit ihr spielt. .. *(Susi versucht es noch einmal, zeigt verstohlen nach hinten)* Diese Frau ist... *(sieht Susi noch einmal an, versteht, kleinlaut)* genau hinter mir?! *(Susi nickt, er dreht sich um, Drachenberg schaut ihn sauer an)* Ach, Scheiße. Dann geh ich mal meinen Spind räumen. *(geht mit gesenktem Kopf aus dem Zimmer in die Küche)*

Susi: Frau von Drachenberg, wir...

Drachenberg: Das Warmwasser geht noch immer nicht, mach Klaus Feuer unter dem Arsch, ich hab doch wirklich noch anderes zu tun.

Susi: Möchten Sie nicht über das von vorhin sprechen?

Drachenberg: Was hast du an „mach Klaus Feuer unter dem Arsch“ nicht verstanden?

Susi: Alles klar, ich bin schon weg. *(läuft Mitte ab)*

Drachenberg: Undankbares Pack! Da zahlt man hohe Löhne und das ist der Dank dafür. Bin ich wirklich so ein Drache? Nein, das finde ich nicht! Meine Eltern waren hochangesehene Persönlichkeiten und wurden überall geschätzt, darum erwarte ich das ebenfalls. Das ist doch wirklich nicht zu viel verlangt. *(Handy klingelt)* Auch das noch! Hallo? Ach hallo Gustav, deinen Anruf hab ich früher erwartet... was? Ach so, der neue Code für die Homepage, ja warte, ich hol mir einen Zettel...*(nimmt den Erlagschein vom SOS Kinderdorf)* Das passt ja, den kann ich nachher sowieso wegschmeißen. Also leg los.... 554 444, perfekt, dann probiere ich es später gleich aus. Auf Wiederhören.

9. Szene

Drachenberg; Klaus von Mitte; dann Jimmy aus der Küche.

Klaus: Kannst wieder warm duschen!

Drachenberg: Wird auch Zeit! *(steht auf und geht arrogant ins Badezimmer, ohne Klaus anzuschauen)*

Klaus: Ja, geh dich brausen, blöde Funsen. Was ist nur aus dir geworden, mein Drachenfüsschen, du warst mal so wild nach mir!

(Jimmy kommt mit Jacke aus der Küche.)

Klaus: Was ist denn mit dir passiert? Gibt es doch noch Wunder und du hast frei bekommen?

Jimmy: Nein, natürlich nicht, ich hab ihr ungewollt meine Meinung gesagt und jetzt muss ich das Feld räumen.

Klaus: Alle Achtung, das ist mutig.

Jimmy: Mit Mut hatte das nichts zu tun, eher mit Dummheit. Auch wenn es die Wahrheit war, der Zeitpunkt war einfach der falsche.

Klaus: Sei doch froh, jetzt musst du wenigstens nicht mehr für den Drachen arbeiten.

Jimmy: Da hast du natürlich recht, aber sag mir mal wie ich nun mein Leben finanzieren soll?

Klaus: Du findest bestimmt schnell etwas Neues.

Jimmy: Der Zeitpunkt ist wirklich beschissen. Eigentlich hätte ich Schadenersatz einfordern sollen, für die Beschimpfungen, die ich über mich hab ergehen lassen müssen. Die blöde Kuh sollte mal einen ordentlichen Ausschlag kriegen, mit dem sie in Quarantäne kommt – und nie mehr von dort raus darf!

Klaus: Ein bisschen Gift unterjubeln und die Mitarbeiter haben Ferien. Erst gestern hab ich einen solchen Thriller gesehen. Die Mitarbeiter einer kleinen Firma haben ihren tyrannischen Chef mit etwas Gift lahm gelegt und eingesperrt, danach übernahmen sie den Laden.

Jimmy: Warum?

Klaus: Der Chef hat ihre Ideen zur Umsatzförderung nicht angehört und hat jeden behandelt wie den letzten Dreck. Darum hat dann die Belegschaft so reagiert und natürlich wollte er dann alle entlassen. Doch als er sah, wie viel mehr Umsatz sie in der Zeit erwirtschaftet hatten, ist ihm ein Licht aufgegangen. Er hat sich dann großzügig gezeigt und wollte versprechen, mehr auf seine Angestellten zu hören. Fast zu kitschig um wahr zu sein.

Jimmy: *(abwesend, die Idee beginnt ihn zu interessieren)* Allerdings.

Klaus: So, jetzt muss ich Gas geben, die Mikrowelle steht noch aus. Danach hab ich noch eine andere Kundin. Kopf hoch, Jimmy, verglichen mit diesem Job hier kann es sowieso nur besser kommen. *(ab in die Küche)*

Jimmy: Natürlich. *(hört nicht richtig zu, überlegt bis er schelmisch lächelt, dann Mitte ab)*

10. Szene

Susi mit Melanie, die die Wäsche trägt; dann Drachenberg aus dem Bad.

Susi: Also los, geh und räum die Wäsche im Ankleidezimmer in den Schrank und denk bitte daran, nach Farbe und Kleidertyp einräumen. Und es wäre wirklich schön, wenn du das zur Abwechslung auf Anhieb alles richtig machen könntest.

Melanie: Keine Angst. *(geht in Richtung Zimmer)*

Drachenberg: *(gekleidet und frisiert aus dem Bad)* Was soll das? Meine teuren Kleider

werden bestimmt nicht durch diesen Trampel eingeräumt. Susi, du räumst es ein und Melanie, du setzt dich hier auf das Sofa und wartest bis Susi fertig ist, verstanden?

Susi: Aber...

Drachenberg: Das Wort „Aber“ gibt es in diesem Haushalt nicht. Solange ich euch bezahle, macht ihr, was ich euch sage. Warum in Gottes Namen ist das heute so mühsam mit euch?

Susi: Entschuldigung. *(nimmt Melanie die Wäsche ab)*

Drachenberg: *(geht zum Tisch)* Und was ist das?

Susi: Ich hab es noch nicht geschafft, die Einzahlungen zu erledigen, tut mir leid.

Drachenberg: Macht endlich das, was ich euch auftrage. Andernfalls könnt ihr euer Zeug nehmen und gehen, es gibt viele andere, die gerne für mich arbeiten würden.

Susi: Ha, ha.

Drachenberg: Was?

Susi: Sehr wohl, gnädige Frau.

(Melanie will etwas sagen.)

Drachenberg: Und von dir möchte ich keinen Mucks hören, verstanden. Du platzierst deinen Allerwertesten auf das Sofa und wartest auf Susi. Danach geht ihr los und macht die Einzahlungen. *(nimmt die Erlagscheine zusammen auf ein Häufchen)* Also los, schaut´s, dass´ endlich weiterkommt´s! *(links ab ins Schlafzimmer)*

(Melanie setzt sich auf das Sofa und schaut Susi nach, diese geht ins Ankleidezimmer.)

Melanie: *(schaut gelangweilt umher, dreht Däumchen, dann)* Ich kann doch nicht einfach herumsitzen und Däumchen drehen, während Susi die ganze Arbeit macht. Schließlich ist das meine Schuld. Ich werde nun die Einzahlungen machen, da kann doch wirklich nichts schief gehen. Die Rechnungen liegen hier schon bereit und die Karte mit der Vollmacht ist hier.. *(nimmt es aus der Vitrine, nimmt die Erlagscheine in die Hand und sieht den SOS-Beleg)* Oh, hier hat jemand den Betrag in das Feld der Adresse geschrieben, gut, dass mir das aufgefallen ist, *(schreibt)* 554444, ein Wahnsinnsbetrag, das hätt ich ihr gar nicht zugetraut. *(Mitte ab, im Off)* Ah, guten Tag Frau von Burgstein.

Burgstein: *(im Off)* Ist meine Freundin auch da?

Melanie: *(im Off)* Ja, ist sie, gehen Sie ruhig weiter, Sie kennen sich ja aus. Ich muss leider los, hab es etwas eilig.

Burgstein: *(im Off)* Vielen Dank.

11. Szene

Burgstein kommt mit einer Zeitung; dann Drachenberg aus dem Schlafzimmer.

Burgstein: Hallo? Adelheid, ich bin es, Burga... komisch, wo ist sie nur? Ah, da schau her, der Zeitungsartikel, sie hat ihn also auch schon gesehen.

Drachenberg: Was? Ah, du!

Burgstein: Hallo Adelheid, schön dich zu sehen. *(gibt ihr Wangenküsse, ohne sie zu berühren, überschwenglich, spricht übertrieben und fröhlich)*

Drachenberg: Was willst du?

Burgstein: Wir haben uns schon länger nicht mehr gesehen.

Drachenberg: Und?

Burgstein: Darum wollte ich vorbeikommen und schauen, wie es dir geht.

Drachenberg: Es geht mir gut, danke für den Besuch und Tschüss.

Burgstein: Adelheid, was ist denn los? Habe ich dich verärgert?

Drachenberg: Fragst du das im Ernst? *(trinkt einen Schnaps)*

Burgstein: Wieso? Aber nicht wegen dem Artikel oder?

Drachenberg: Nein, wegen deinem großen Arsch... natürlich wegen dem Artikel.

Burgstein: Was? Freust du dich nicht für mich? Aber wir sind doch schon so lange befreundet.

Drachenberg: Viel zu lange.

Burgstein: Schade, ich dachte du würdest dich für mich freuen. Doch ich hätte das besser wissen müssen. Du gönnst ja niemandem etwas, nicht einmal mir, deiner besten Freundin. *(versöhnlich)* Dabei bin ich mir sicher, dass du es auch noch in diese Zeitung schaffen wirst.

Drachenberg: Natürlich. *(abseits)* Spätestens wenn ich jemanden ermordet habe.

Burgstein: Vielleicht solltest du etwas an deiner Persönlichkeit feilen.

Drachenberg: Wie bitte?!

Burgstein: Warum bist du nicht etwas netter mit deinen Mitmenschen?

Drachenberg: Mit „Nettsein“ kommt man heutzutage nicht weit.

Burgstein: Na also, ich bin in die Zeitung gekommen. Nutze doch die Möglichkeiten, mit deinem Geld der Welt zu helfen.

Drachenberg: Ja natürlich, so weit kommt es noch, ich schmeiße mein Geld doch nicht auf die Straße.

Burgstein: Also mit dieser Einstellung und deinem Verhalten deinen Mitmenschen gegenüber wirst du deinen Herzenswunsch, in die Zeitung zu kommen, nie erreichen. Die suchen nach Persönlichkeiten, die etwas leisten und nicht nach 0815 Leuten, dafür steht ja diese Rubrik.

Drachenberg: Und was hast du, bitte schön, geleistet?

Burgstein: Ja hast du den Artikel denn nicht gelesen? *(wedelt mit der Zeitung)*

Drachenberg: *(reißt ihr die Zeitung aus der Hand, schmeißt sie auf den Boden)* Lass mich in Ruhe mit deinem Artikel, ich kann deine Grimasse nicht mehr anschauen!

Burgstein: Ich habe mein Elternhaus für eine Suppenküche zur Verfügung gestellt, und so konnten sogar einige Obdachlose einen Platz zum Schlafen bekommen.

Drachenberg: Ach wie großzügig von dir.

Burgstein: Für die Zeitung hat es auf jeden Fall gereicht. Sag mal, warum ist dir dieser Artikel denn so wichtig? Es ist doch nur ein Artikel!

Drachenberg: Alle wichtigen Leute sind in dieser Rubrik erschienen.

Burgstein: *(stolz)* Danke.

Drachenberg: Ich spreche von den von Drachenbergs.

Burgstein: Ach so, Familienehre.

Drachenberg: Das verstehst du nicht.

Burgstein: Doch, ich verstehe das. Ein großer Druck scheint auf dir zu lasten, es wird von dir erwartet, dass du in dieser Zeitung auch geehrt wirst. Ich könnte dir dabei helfen.

Drachenberg: Als ob ich deine Hilfe brauchen würde.

Burgstein: Wie lange versuchst du es schon? 4 Jahre? Hier hast du den Beweis, dass ich weiß, was es braucht, um in dieser Rubrik zu erscheinen.

Drachenberg: Na gut, ich höre mir deine Vorschläge an, und entscheide dann, ob ich deine Hilfe will oder nicht.

Burgstein: Ein Schritt in die richtige Richtung.

12. Szene

Burgstein, Drachenberg; Klaus kommt mit der Mikrowelle aus der Küche.

Klaus: Welch ein Glanz in dieser Hexenhütte! Burga, was machst denn du hier?

Drachenberg: *(eifersüchtig)* Na, auf dich wird sie gewartet haben.

Klaus: Natürlich! *(gibt Burga Küsse auf die Wange)* Ich bin mit jeder hübschen Frau in diesem Land bekannt.

Burgstein: Ach so?

Klaus: Und mit der Schönsten gehe ich heute Abend essen. Unser Rendezvous steht doch noch oder?

Burgstein: *(kichert verlegen)* Natürlich.

Klaus: Ich bin hier so gut wie fertig, die Mikrowelle werde ich bei mir zu Hause reparieren, und dann habe ich nur noch Zeit für dich, meine Liebe. Ich werde meine sexy Lederhose anziehen und dann zu dir sausen, mein Herzkäferchen. Ich freu mich.

(Klaus schaut während der Abschiedsküsse Drachenberg an, dann Mitte ab. Drachenberg dreht sich weg und verschränkt die Arme.)

Burgstein: So ein netter Adonis. Was ist denn jetzt wieder los?

Drachenberg: Nichts!!

Burgstein: Eh klar, nichts. Bist du etwa eifersüchtig?

Drachenberg: Eifersüchtig? Auf was, bitte, sollte ich eifersüchtig sein? Dass du mit dem alten Knacker, der nackt wie das Michelin-Baby aussieht, ein Rendezvous hast?

Burgstein: Das ist gemein, er sieht super aus für sein Alter. Und seine Augen erst, ein Traum.

Drachenberg: „Traue nie den strahlenden Augen eines Mannes, denn es könnte die Sonne sein, die durch seinen hohlen Schädel leuchtet“!

Burgstein: Ich mag mich erinnern, dass du vor Jahren selbst auf Klaus abgefahren bist.

Drachenberg: Ja, aber ich konnte ihn noch rechtzeitig loswerden. Und jetzt will ich nicht mehr über diesen Kanari hören. Themenwechsel bitte!

13. Szene

Drachenberg, Burgstein; Jimmy schaut von Mitte herein und hört zu – will nicht entdeckt werden. Dann Melanie von Mitte.

Burgstein: Was ich schon lange fragen wollte, hast du dein Ankleidezimmer eigentlich schon fertiggestellt?

Drachenberg: *(blüht auf)* Seit einer Woche, warum?

Burgstein: Ich würde das gerne sehen, wollte mir auch eines einrichten.

Drachenberg: Wenn es unbedingt sein muss, folge mir. *(ab links Ankleidezimmer)*

(Burgstein schüttelt den Kopf und geht Drachenberg nach, zeigt, dass sie ihr Ziel, den Drachen aufzuheitern, geschafft hat.)

Jimmy: *(kommt herein und prüft, ob er alleine ist)* So meine Lieben, heute rechnen wir ab. Mit diesem Mittelchen *(zeigt ein Fläschchen)* wird die drachenschwänzige Hexe ihr blaues Wunder erleben. *(geht Richtung Küche)*

Melanie: Hey Jimmy!

(Jimmy erschrickt und versteckt das Fläschchen hinter seinem Rücken. Melanie geht auf ihn zu.)

Melanie: Bist du schon wieder zurück?

Jimmy: Nein, ähm ich hab nur, äh, meine Schürze vergessen.

Melanie: Ach schade ... und du arbeitest jetzt wirklich nicht mehr hier?

Jimmy: Nein, ich lass mir das nicht mehr bieten.

Melanie: Verstehe ich, bei mir geht es zum Glück auch nicht mehr so lange, noch 11 Monate, einen halben Tag und 4 Stunden, dann habe ich meine Zeit auch überstanden.

Jimmy: Und warum schmeißt du nicht gleich alles hin?

Melanie: Ich will meinen Vater nicht enttäuschen. Das ist ja schon meine dritte Praktikumsstelle und ich kann froh sein, wenn ich bleiben darf. Ich bin ja nicht gerade die Geschickteste.

Jimmy: Ja, das hab ich auch schon gemerkt.

Melanie: Ich weiß, dass du das weißt. Du warst ja auch nicht immer nett zu mir.

Jimmy: Tut mir leid, Melanie, aber hier zu arbeiten vergrault es einem, nett zu sein.

Melanie: Ich weiß, was du meinst. Ich wundere mich über Susi, wie die das so lange aushält. Und ich bin ihr ja auch keine große Hilfe.

Jimmy: Hör mal, Melanie, ich hätte eine Idee, wie du Susi helfen könntest.

Melanie: Echt? Wie denn?

Jimmy: Gleichzeitig würden wir auch dem Drachen einen Denkmittel verpassen.

Melanie: Wie meinst du das?

Jimmy: Nichts Schlimmes! Nur einen Denkmittel verpassen. Wir müssen ihr dafür ein Mittelchen untermixen, das sie trinkt. Dann ist sie für ein paar Tage neben den Schuhen und ihr hättet einige Tage Ferien. *(zeigt ihr das Fläschchen)*

Melanie: Bist du nicht ganz normal? Steck das wieder weg, das kannst du doch nicht machen. *(als er es weggepackt hat, schaut sie nochmal Richtung Zimmer, dann wieder zu Jimmy)* Zeig das noch einmal. Ist das denn nicht kriminell?

Jimmy: Wie sie uns behandelt ist kriminell.

Melanie: Aber...

Jimmy: Das Wort „Aber“ gibt es in diesem Haushalt nicht, das sagt sie doch selbst immer.

Melanie: Ja, das stimmt schon.

Jimmy: Man müsste nur das Mittel in ihren Tee mixen und ihr hättet einige Zeit Ruhe vor dem feuerspeidenden Ungeheuer.

14. Szene

Jimmy, Melanie; Susi kommt von links aus dem Ankleidezimmer.

Susi: *(spricht in das Zimmer zurück)* Aber sicher, das mache ich doch gerne, Frau von Drachenberg. *(schließt die Türe und schnauft aus)* Ich kann nicht mehr, die spinnt doch echt! Was ist los? Was gafft ihr so?

Jimmy: Ich hol nur das Messerset und dann bin ich weg!

Melanie: Ich dachte die Schürze?

Jimmy: Ja, die auch.

Susi: Also was jetzt? So, los, raus mit der Sprache!

Melanie: Jimmy will dem Drachen einen Denkmittel verpassen.

Jimmy: Das war eine blöde Idee, vergesst es wieder.

Susi: Was meint ihr mit Denkmittel?

Melanie: Ein Mittel in ihren Tee mixen, das würde sie lahm legen und wir hätten

Ferien.

Jimmy: Was euch auch zustehen würde, vor allem dir, Susi.

Susi: Hört sich verlockend an, vor allem heute ist ein richtig beschissener Tag. Aber vergesst das wieder, das ist viel zu riskant. Wenn das ans Tageslicht kommt, dann verlieren wir unsere Anstellung und meinen Traum von Kanada kann ich auch vergessen.

Jimmy: Ich würde das auf meine Kappe nehmen, aber wenn wir zusammenhalten, bleibt es unser Geheimnis. Wenn der Hausarzt kommt, erzählen wir ihm, dass sie Alkoholprobleme hat und überfordert ist. Gebt ihm einen Kaffee mit einem doppelten Grappa und schon ist alles paletti.

Susi: Ich weiß nicht recht.

15. Szene

Jimmy, Melanie, Susi; Drachenberg und Burga aus dem Ankleidezimmer.

Drachengerg: ...dann ließ ich das beim Möbeldesigner anfertigen.... Warum steht ihr so dumm rum? *(zu Jimmy)* Und was willst du noch hier?

Jimmy: Ich hole nur noch meine Schürze und dann bin ich für immer weg.

Drachenberg: Das möchte ich auch hoffen.

Jimmy: Ach genau, was ich noch sagen wollte. Sie sind ein arroganter Giftzwerg. Mit Ihrem Aussehen sehe ich nur noch eine Karriere, nämlich die in einer Geisterbahn.

Drachenberg: Uh, jetzt hast du mich aber getroffen. Mach, dass du raus kommst und lass dich nie mehr blicken, du Küchennudel!

(Jimmy ab in die Küche, Türe ein Spalt offen, er hört zu.)

Drachenberg: Und was ist euer Problem, ihr zwei Nachtwächter? Habt ihr etwa nichts mehr zu tun? Die Rechnungen sind bestimmt auch immer noch nicht bezahlt..

Melanie: Doch, das haben wir erledigt.

(Susi schaut Melanie fragend an, Melanie nickt ihr zu.)

Drachenberg: Will ich auch hoffen.. Susi?

Susi: Was? Äh, ich meine, wie bitte?

Drachenberg: Du siehst schlecht aus.

Susi: Ich bin nur sehr, sehr....

Drachenberg: ...ich kenne einen erstklassigen Gesichtschirurgen – Aber das kannst du

dir ja nicht leisten. (*Drachenberg und Burga lachen und gehen Richtung Mitte*)
Komm Burga, ich bringe dich zur Türe, meine Angestellten kann man heute zu nichts gebrauchen.

Burgstein: Auf Wiedersehen zusammen.

Drachenberg und Burgstein Mitte ab.

Jimmy: (*kommt aus der Küche*) **Susi, alles ok?**

Susi: Jetzt hat sie den Bogen überspannt... ab in die Küche, jetzt wird das Gesöff zusammengemixt.

Jimmy: Das hört sich gut an.

(Jimmy, Susi und Melanie rechts ab in die Küche.)

16. Szene

Drachenberg von Mitte; dann Melanie von rechts; dann Susi von rechts.

Drachenberg: Susi? Wo sind die zwei Hühner? Suuuuusii!

(Melanie kommt aus der Küche.)

Drachenberg: Heißt du Susi?

Melanie: Sie muss jeden Moment kommen. Sie bereitet Ihnen als Entschuldigung für das Chaos einen feinen Tee zu. Ich möchte mich an dieser Stelle auch entschuldigen, schließlich ist das Chaos meine Schuld.

Drachenberg: Ach was, du kannst ja nichts dafür...

Melanie: Ach, danke.

Drachenberg: ... dass du ein solcher Trottel bist. Wenn du dich weiterhin so dumm verhältst, steht dir eine super Karriere bevor, nämlich als lächerlicher Clown im Zirkus.

Melanie: Haben Sie mich gerade als lächerlichen Clown betitelt?

Drachenberg: Ja. Den Gesichtsausdruck hast du schon super drauf.

Susi: (*aus Küche mit Tee*) Entschuldigen Sie die Verspätung. Sie hatten gerufen.

Drachenberg: Ist die Küchenwanze endlich aus dem Haus?

Susi: Wenn Sie damit Jimmy meinen, er ist durch die Hintertüre weg.

Melanie: (*flüstert Susi zu*) Die hat mich als lächerlichen Clown betitelt.

Susi: Nicht jetzt, Melanie! (*zu Drachenberg*) Wir haben in der Drogerie ein neues

**Tee-Mixtürchen bekommen und würden gerne Ihre Meinung dazu hören.
Wir haben ihn darum auch extra trinkwarm angerichtet.**

(Susi gibt Drachenberg die Tasse. Drachenberg setzt an, beide Mädchen schauen gespannt hin – gehen mit dem Kopf jeweils etwas nach vorn. Bevor Drachenberg den ersten Schluck nimmt, hält sie inne und als sie sich wieder erhebt, erheben sich auch die beiden Mädchen.)

Drachenberg: Welchen Geschmack?

Susi: *(schnell)* **Blutorange und Bachblüte.**

(Susi stübt Melanie an, hinzusehen. Drachenberg setzt wieder an, und bevor sie den ersten Schluck nimmt, hält sie inne, die zwei Mädchen immer noch gespannt und gehen auch wieder hoch, wenn sie wieder hoch kommt.)

Drachenberg: Riecht aber sehr streng.

Susi: **Das täuscht, er schmeckt sicher besser, als er riecht!**

Drachenberg: *(nimmt einen Schluck und die Mädels schauen gespannt)* **Mmh, stimmt. Aber den Rest der Packung könnt ihr der Suppenküche von Burga spenden.** *(trinkt)*

Melanie: **Und sonst keine Reklamationen?**

Drachenberg: **Wer hat dir erlaubt zu sprechen ... zu sprechen? Geh du... *(gähnt)* geh du... irgendwie macht das extrem müde... *(gähnt)* was ist denn los, ich bin plötzlich so müde, es kribbelt überall... *(gähnt wieder)***

Susi: **Was ist denn los, Frau von Drachenberg?**

Drachenberg: **Komisch, ich weiß nicht... plötzlich bin ich so schlapp... hihi! *(beginnt zu halluzinieren, lacht immer wieder)* Huch, da ist ein Schmetterling!!**

Melanie: **Die Wirkung scheint eingesetzt zu haben.**

Susi: **Diese Mixtur ist aber stark, wenn das so schnell wirkt.**

Drachenberg: *(tanzt im Zimmer umher)* **Noch ein Schmetterling, oh wie schön, ganz viele farbige Schmetterlinge, oooohh...**

17. Szene

Drachenberg, Melanie, Susi; Jimmy kommt aus der Küche.

(Jimmy lächelt triumphierend, Drachenberg lallt schreiend und wankt auf Jimmy zu.)

Drachenberg: Und da ist ja noch einer... *(fällt auf Jimmy)*

Jimmy: *(lässt sie zu Boden sinken)* **Die hätte ich gerne fallen lassen... *(zieht sie auf dem Bodenteppich zum Esstisch zu den beiden Mädchen hin)* Gute Nacht, du Nachtgespenst!**

Melanie: Wow, die ist ja voll weggetreten. *(stößt sie mit dem Fuß an)* Und jetzt?

Jimmy: Jetzt bringen wir sie ins Zimmer. Los, Susi, nimm du sie am Kopf, ich nehme die Beine.

Susi: Melanie, du siehst zu, dass niemand kommt.

Melanie: Okay.

(Melanie geht zur Mitte und schaut abwechslungsweise zu Jimmy und Susi und zum Ausgang – Susi und Jimmy tragen die Drachenberg ins Zimmer und kommen dann wieder heraus.)

Melanie: Und jetzt?

Susi: Jetzt ruhe ich mich erstmal aus, ich bin total ausgepowert.

Melanie: *(kramt in der Vitrine in einer Kiste, findet Schminke)* Für das, was dieser Drache mir gesagt hat, muss sie büßen.

Jimmy: Wir sollten keine Zeit verlieren, lasst uns den Arzt anrufen. Ich weiß nicht genau wie lange das Schlafmittel, das ich dazugemischt habe, anhält.

Susi: Was hast du da eigentlich alles zusammen gemixt?

Jimmy: Thujon, eine hohe Dosierung des Öls und man bekommt Halluzinationen, Verwirrtheit und Schwindel ... habe ich im Internet gelesen.

Melanie: Aber das Gift erwähnen wir beim Arzt nicht, oder?

Jimmy: Natürlich nicht, mein Gott, also manchmal frag ich mich wirklich, wie ein Mensch alleine so dumm sein kann.

Melanie: Ich bin weder dumm noch ein Clown! *(geht mit der Farbe beleidigt links ab ins Schlafzimmer.)*

Susi: Was ist mir ihr los? Sonst ist sie doch auch nicht so empfindlich.

Jimmy: Sollen wir auch ihr eine Tasse von dem Tee anbieten? Nein, war nicht so gemeint. Aber komm jetzt, wir haben andere Sorgen.

Susi: Ja ist gut, ich rufe den Hausarzt an und du holst Melanie wieder her. *(Mitte ab, lässt die Türe offen, telefoniert leise im Gang)*

Jimmy: Okay. *(wartet bis Susi weg ist)* Als ob ich etwas dafür kann, dass sie so dumme Fragen stellt. *(öffnet Schlafzimmertür links)* Komm her, Melanie, tut mir leid, ich habe nicht nachgedacht, was ich sage.

Melanie: Das ist aber das letzte Mal, Jimmy. Ich bin nicht dumm, nur etwas ungeschickt.

Susi: *(kommt wieder ins Wohnzimmer, telefoniert weiter)* **Ja genau, jetzt ist sie einfach zusammengeklappt... wie meinen Sie?... Ja genau, das ist genau nebenan, perfekt. Bis später, Wiederhören, Herr Dr. Römer.**

Jimmy: **Und?**

Susi: **Er ist im Moment bei Frau Baumann nebenan und kommt sofort rüber. Ich hätte wirklich Glück gehabt, da er eigentlich nach dem Besuch bei der Nachbarin nach Bad Gastein fahren wollte.**

Jimmy: **In dem Fall ist alles unter Kontrolle, dann kann ich jetzt die Fliege machen. Solltet ihr mich suchen, ich bin am Handy erreichbar.**

(Es klingelt.)

Susi: **Öffne bitte die Türe, Melanie, und lass mich sprechen, verstanden?**

Melanie: **Verstanden Chef!!**

Jimmy: **Ich gehe durch die Hintertüre raus, und los gehts. *(rechts ab)***

Melanie: **Was hast du gesagt, soll ich jetzt machen?**

Susi: **Mein Gott, sei nicht so nervös... los jetzt, atmen wir mal ein und aus.**

(Susi und Melanie schnaufen zusammen ein und aus.)

Melanie: **Das hilft einen Scheiß!**

Susi: **Geh und öffne die Türe! Oh Gott, jetzt wird es ernst!!!**

VORHANG